

der dem Spiegel von seiner Würdevolligkeit und seinem „schonfälligen Ansehen“ (das künstlich erzeugt wurde) überlegen konnte.

Aber sicherlich sind es die Uniformformen zu allererst, die heute so vielen den Dienst in der Reichswehr verleidet und die Selbstmordopfer so entsetzlich hoch anstellen lassen. Will man den Mannschaften Lust und Liebe zu ihrem Dienst beibringen, so schaffe man ihnen vor allen Dingen eine menschenwürdige Behandlung, man beseitige das System des Drills und entferne vor allen Dingen rüchellos die Offiziere aus der Reichswehr, die durch Schimpfereien und Mißhandlung sich an ihren Untergebenen vergreifen. Auch auf diesem Gebiete scheint man bisher nicht das mindeste aus den Lehren der Vergangenheit gelernt zu haben. Alles Vertrauen geht dahin, aus der Reichswehr eine möglichst getreue Kopie des wilhelminischen Heeres in verfeinerter Maßstabe zu schaffen. Die neu erdachte Uniformiererei ist dabei zwar nicht das Wichtigste, aber sie ist ein Symptom — und ein sehr bedenkliches — für das ungenügende Fortschreiten dieses Heeres, für die Unfähigkeit der leitenden Stellen, eine dem demokratischen Staatswesen entsprechende Wehrmacht aufzubauen.

Hörflings Nachfolger.

Prof. Waentig (Halle) mit der kommunikativen Verwaltung des Magdeburger Oberpräsidiums betraut.

Amtlich wird mitgeteilt:

Das preussische Staatsministerium hat in seiner Donnerstagssitzung beschlossen, den Minister des Innern zu ermächtigen, dem Universitätsprofessor (Halle) Dr. phil. Waentig in Halle die kommunikativen Verwaltung der Stelle des Oberpräsidenten der Provinz Sachsen zu übertragen. Gleichzeitig wurde der Minister ermächtigt, das gemäß Art. 86 der Reichsverfassung



Verfassung ersatzliche Einvernehmen des Provinziallandtages der Provinz Sachsen mit der endgültigen Ernennung Prof. Waentigs herbeizuführen.

Da die Verbeihaltung des Einvernehmens des Provinziallandtages nur die Erfüllung einer durch die preussische Verfassung vorgeschriebenen Formalität bedeutet, ist mit der baldigen endgültigen Ernennung des Genossen Waentig zum Oberpräsidenten unserer Heimatprovinz zu rechnen. Genosse Waentig, Waentig wurde am 21. März 1870 in Zwickau (Sachsen) geboren. Er studierte Rechtswissenschaften, insbesondere Volkswirtschaftslehre, und ließ sich dann 1896 als Rechtsanwalt in Magburg nieder. Bis er 1899 als ordentlicher Professor der Volkswirtschaftslehre nach Greifswald berufen wurde; 1902 ging er in gleicher Eigenschaft nach Münster i. W. und 1904 nach Halle. Im Jahre 1909 folgte er einem Ruf nach Tokio, von wo er 1914 auf seinen Geburtsort nach Halle zurückkehrte. In Gemeinschaft mit anderen Wissenschaftlern gibt Waentig die „Sammlung sozialwissenschaftlicher Meister“ heraus. Seine Vorlesungen an der Universität Halle fanden großen Zuspruch, besonders weil er sich bemüht, Grenzfragen über volkswirtschaftliche Beziehungen in den Mittelpunkt seiner wissenschaftlichen Betrachtungsweise zu stellen. Nach seinem offiziellen Eintritt in die Sozialdemokratische Partei

wurde er als Vertreter des Wahlkreises Halle-Merseburg in den Reichstag gewählt. Dort galt Waentig nicht nur als Sprecher der Fraktion in allen Schieds- und Wahlkreisen, sondern auch zu anderen Dingen von Bedeutung ergriff er das Wort. Weit über die Fraktion hinaus genies Waentig großes Ansehen wegen seiner vornehmen und streng sachlichen Kampfesweise. Die hollische Parteiorganisation wird das Schreiben Waentigs sehr bedauern.

Die Reichswehr weiß von nichts.

„Der Verhandlungsbericht eine glatte Fälschung.“

Amtlich wird mitgeteilt: Die in Wiesbaden erscheinende Zeitung „Die Menschheit“ hat am 29. Juli über angebliche Verhandlungen, die zwischen Angehörigen des Reichswehrministeriums, insbesondere dem Ritterkreuz-Freiherrn von Freyberg-Altenburg und verabschiedeten Offizieren unter Führung des Majors a. D. von Stephan in der Ingerbandsbahn in Berlin stattgefunden haben sollen, Mitteilungen veröffentlicht, die sich auf seiner Zeit Verlage stützen und sich nach Form und Inhalt eines weiteren als freie Erfindung herausstellen. Da indes die französische Presse, und zwar zum Teil in sensationeller Aufmachung, diese Verfeinerung der „Menschheit“ nicht nur abgedruckt, sondern zum Anlaß der selbstsamten politischen Betrachtungen genommen hat, erscheint es angebracht, auf Grund der von den beteiligten Umständen einseitigen Erfindungen festzustellen, daß der Ritterkreuz-Freiherr (jetzt Major) Freiherr von Freyberg-Altenburg an einer derartigen Zusammenkunft niemals teilgenommen und sich auch an anderer Stelle über die angeführten Themen nicht geäußert hat, und daß ihm Major a. D. von Stephan überhaupt nicht bekannt ist. Diese Feststellung genügt, um den sogenannten „Verhandlungsbericht“ der „Menschheit“ als das zu kennzeichnen, was er ist, nämlich eine glatte Fälschung. Es erübrigt sich deshalb, auf die Einzelheiten dieses Berichtes einzugehen. Es sei lediglich daran erinnert, daß in Übereinstimmung mit den der Vorkonferenzkonferenz bekannten deutschen Bestimmungen einzelner Beziehungen zwischen Reichswehr und Stahlhelm oder ähnlichen Verbänden bestehen. Auch wird an aufständiger Stelle mit aller Entschiedenheit betont, daß die Verhandlungen der „Menschheit“ über „Rüme“ oder „Vorbereitungen des Reichswehrministeriums“ völlig aus der Luft gegriffen sind.

Die Feststellung genügt, um den sogenannten „Verhandlungsbericht“ der „Menschheit“ als das zu kennzeichnen, was er ist, nämlich eine glatte Fälschung. Es erübrigt sich deshalb, auf die Einzelheiten dieses Berichtes einzugehen. Es sei lediglich daran erinnert, daß in Übereinstimmung mit den der Vorkonferenzkonferenz bekannten deutschen Bestimmungen einzelner Beziehungen zwischen Reichswehr und Stahlhelm oder ähnlichen Verbänden bestehen. Auch wird an aufständiger Stelle mit aller Entschiedenheit betont, daß die Verhandlungen der „Menschheit“ über „Rüme“ oder „Vorbereitungen des Reichswehrministeriums“ völlig aus der Luft gegriffen sind.

Gegen Prozeßverflechtung.

Der preussische Justizminister hat, wie das „Berliner Tageblatt“ meldet, die ihm unterlegten Behörden angewiesen, Verfahren, die auf Grund des Reichsgerichtsurteils einzuweisen werden, sowie ähnlich gelegene Fälle, wie politische Verleumdungen usw., nicht dadurch zu verzögern, daß ohne zwingende Gründe auf Antrag der Verteidigung jetzt fällige Termine bis zum Oktober vertagt werden. Weshalb macht sich nämlich das Verfahren bemerkbar, im Hinblick auf eine möglichste Wette hoch zu erwartender Einberufung des Reichsgerichts am 30. Geburtstag des Reichspräsidenten hinaus zu verschleppen.

Der amerikanische Dauerreford gebrochen.

Die Vorbereitungen für den Flug Europa—Amerika.

Deffau, 5. August (WTB.)

Die Junkersflieger Riffles und Edgard, die ihren Flug noch fortsetzen, haben kurz nach 9 Uhr den amerikanischen Dauerreford überboten.

Deffau, 5. August. (Nationalzeitung.)

In der Nacht um 1.33 Uhr wurde bereits der von dem französischen Flieger Drouhin im August 1925 aufgestellte Weltstreckenreford im Bereich der 4600 Kilometer gebrochen. Das deutsche Flugzeug legte bis dahin in der gleichen Zeit wie die Franzosen 4600 Kilometer, also noch 10 Kilometer mehr zurück. Auch der von Chamberlin und Lindbergh mit dem Oceanflug aufgestellte Langstreckenreford ist nach Auffassung der Junkerswerke bereits im Laufe der Nacht gebrochen worden. Die Landung des Flugzeuges, das nun die zweite Nacht geflogen ist, dürfte gegen 10 Uhr erfolgen.

Den Dank, mein Freund...

Kommunistische Hehe / Sozialdemokratische Erfolge

In einer der letzten Ausgaben der Berliner „Rote Fahne“ wurde lang und breit über die Vergabung von drei Kommunisten für die Empfangen anlässlich der Reichstagswahl nach Berlin durch die kommunistische Partei berichtet. Aber nicht sind davon zu lesen, daß die Entlassung eines und allen der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion zu verdanken ist. Als nämlich im Reichstagswahlkampf der Reichstages der kommunistischen Partei eine Partei abgelehnt wurde, und zwar gegen die sozialdemokratischen und kommunistischen Stimmen, machten die Vertreter der Sozialdemokratie einen neuen Vorstoß, um über den Antrag der Regierungsparteien hinaus die Vergabung durchzuführen.

Der Abg. Dr. Rosenfeld beantragte damals, alle die Strafen zu mildern, die lediglich deshalb nicht unter die Antriebe gefallen waren, weil die Vergabung erst nach der Reichstagswahl durch den Reichstages erfolgt war. Der sozialdemokratische Antrag wurde schließlich als Zusatzantrag zum Antrag der Regierungsparteien angenommen. Bei der Abstimmung über den ganzen Antrag aber enthielten sich die Kommunisten der Stimme, die verlagten also. Erfolgreichweise stimmten die Regierungsparteien für den Gesamtantrag, so daß er auch ohne die Kommunisten angenommen wurde. Auf Grund dieses Antrages sind jetzt die drei Kommunisten aus dem Gefängnis entlassen worden.

Auf diesen sozialdemokratischen Erfolg weisen wir besonders hin, weil die Kommunisten fortgesetzt der Wahrheit zuwider behaupten, daß die Sozialdemokratische Partei für die politischen Gefangen nicht tut. Was sollten sie in ihrer feindseligen, verwerlichen Verlogenheit auch anders tun, als fortgesetzt gegen die Sozialdemokratie zu hetzen.

Sozialistische Einigung in Frankreich.

Die nach der Spaltung in Tours gegründete französische kommunistische Partei war schon bald nach ihrem Aufbau verschiedenen Spaltungen ausgelegt. Immer neue Selbstverleumdungsfaktionen innerhalb der Partei haben die Reihen ihrer Mitglieder gelichtet, so daß gegenwärtig die Partei nur noch aus der Gruppe der Partei dieser angeht. Eine Reihe von ausgetretenen und ausgetretenen Mitgliedern der kommunistischen Partei bildete die Sozialistische-Kommunistische Union, die international dem Pariser Bureau angehört, aber auch bis vor kurzem als „Rote“ Gruppe die Parteipartei weitergeführt hat. Diese ist anlässlich ihrer Wiedervereinigung mit der Sozialdemokratischen Arbeiterpartei Norwegens aus dem Verband des Pariser Bureaus ausgetreten und nun folgt ihr die wichtige Gruppe der Französisch-Kommunistischen Union auf dem Wege der Wiedervereinigung. Die Wiedervereinigung der Sozialistischen-Kommunistischen Union hat beschlossen, ohne weiteren Vorbehalt der französischen Sozialistischen Partei (FPO) beizutreten. Dem Beitritt kommt um so höhere Bedeutung zu, als der Parteivorstand der Union unter anderem die Abgeordneten Ernest Laurent und Bernard Faure an der Spitze von einer wertvollen Zuwendung für die sozialistische Parlamentarisation barstellen.

Die Junkersflieger sind um 10.15 Uhr auf dem Deffauer Flugplatz planmäßig und glatt gelandet.

Deffau, 5. August. (WTB.)

Neuer Flugreford.

Stuttgart, 5. August. (WTB.)

Die Morgenblätter melden aus Friedrichshafen, daß der Pilot Wagner mit dem Dornier-Schwimmer-Wehrer, der mit sechs 2000-Liter-Motoren ausgerüstet ist, einen neuen Reford erzielt mit einer Fahrtzeit von 2006 Kilogramm auf einer Strecke von 100 Kilometern eine Zeitvermehrung von 190,5 Kilometer. Der bisherige, von einem Italiener gehaltene Reford, betrug 176,005 Kilometer.

25 000-Dollar-Preis für einen Flug Europa—Amerika.

Philadelphia, 4. August. (WTB.)

„Evening Bulletin“ hat einen Preis von 25 000 Dollar für denjenigen Flieger ausgesetzt, der den ersten ununterbrochenen Flug vom europäischen Kontinent nach Philadelphia innerhalb eines Jahres von heute an gemacht, beschließt.

Eben Hedin wieder unterwegs.

Die größte Expedition der Entdeckungsgeschichte Asiens. Näher als Schwabach.

Die größte wissenschaftliche Expedition, die je zu einer Forschungsreise in das Herz Asiens aufbrechen ist, befindet sich seit Beginn des Sommer auf ihrem beschwerlichen Weg. Dieser Tage hat sie ein Lebenszeichen in die zivilisierte Welt gelangen lassen, das heißt, daß die Forscher und Gelehrten, die die noch ungeländerten Gebiete Asiens nicht nur mehr endgültig entdecken wollen, werden für die nächsten sechs Monate von der übrigen Welt völlig abgeschnitten sein. Wieder ist es Sven Hedin, der diese Expedition führt. Lange Zeit schien es, als sollte die Expedition, die sich in China gegen die Pläne des schwedischen Forschers erhoben hatten, die Ausübung unmöglich machen. Aber schließlich stellte doch die bessere Einsicht, Chinesische Gelehrte nahmen selbst an der Forschungsreise teil; China erklärt alle archaischen Pläne, die von der Expedition gemacht werden. Im übrigen ist die Unternehmung durch eine recht gute Zusammenarbeit der Teilnehmer ausgezeichnet. Beim Stab der Karawane befindet sich eine Anzahl deutscher Gelehrter, auch der sogenannte „Deutscher Monarchie“-Korps, nimmt an der Expedition teil. Zu Beginn der Reise zählte sie nicht weniger als 855 Kamel, mit den den notwendigen Bestimmungsmitteln, sowie eine Bedienung von 2000 Mann. Die Karawane, die Karawane von Beruf Wäber und als solche der zuverlässigste Schutz der Reisenden sind. Eine doch der erste Teil des Maraches, von Kato, dem Endpunkt der chinesischen Eisenbahn, bis nach Bad Dschirgatal, durch Wäberarbeit, wo die Wäberinnen vorläufige Dienste leisten.

Gerade die ausgedehnten Gebiete des zentralen Asiens sind Sven Hedin Spezialgebiet, das überhaupt von europäischen Forschern erst seit verhältnismäßig kurzer Zeit geöffnet wurde. Sicher ist jedenfalls, daß nördlich von den Abhängen von Himalaya, das großen indischen Grenzgebirges, im Nordwesten ein alter Mittelpunkt der Zivilisation lag, der schon frühzeitig entdeckt worden war. Hier ist das Gebiet, von dem Hedin schon auf seinen früheren Forschungsreisen Verbindungen von großem Wert gemacht hat. Nordwestlich von Tibet entbiete er die Reste verfallener Städte, die wahrscheinlich aus antiken indischen Völkern abstammten. Verändert noch ist seine an wissenschaftlichen Ergebnissen außerordentlich reiche Arbeit zu hoch auf dem Weg und eine Untersuchung der Wäberarbeit, die Wäberarbeit von vor. Eine andere erfolgreiche zentralasiatische Forschungsreise war die des Russen Michael Fedchenko in den Jahren zwischen 1870 und 1885. Sven Hedin selbst hat im Jahre



Eine der wunderbaren Entdeckungen der letzten Jahre ist das alte Seidenstraßen ein Weisen um Benarats in der Provinz Bengalen. Die Bewegungen der Planeten um die Sonne, das von Carl Selt in 1704 erkannt wurde, und das Götter- und Planeten auf eine neue Stufe hob. Die Wissenschaftler der Welt sind unermesslich stolz auf diese Entdeckung und lassen sich selbst wieder davon überzeugen, daß die Welt nicht nur ein Welt ist, sondern ein Welt ist. Wir geben hier das erste zentralasiatische Planetarium in Java wieder, nach dem Welt und die Planeten — so u. a. in Berlin und in Deutschland — in München — gebaut worden sind.

Reines Zeichnen.

Das Berliner Reichspostamt, das in früheren Jahren von Fremden viel beachtet wurde, ist am Donnerstag auf Grund eines Kammergerichtsurteils von dem Besitz der Patente gelöst worden. Das Reichspostamt, das bereits seit Ende des vorigen Jahres unter Geschäftsaufsicht stand, war im Laufe der verfallenen Patente in so große finanzielle Schwierigkeiten geraten, daß die Zeitung schon seit längerer Zeit den Verpächtern des Gebäudes die Miete schuldig bleiben mußte. Die Verpächtern, das es der Reichspostdirektion gelingen wird, den verlangten Betrag von 50 000 M. aufzubringen und dadurch eine Wiederaufnahme der Verpächtern zu ermöglichen, sind nur sehr gering.

Das Alphabet von Glogel. Das rätselhafte Alphabet der Etrusker, das bei den Aufgehenden Funden von Glogel in Frankreich an Licht gekommen ist, beschäftigt — wie von verschiedenen Seiten gemeldet wird — die Gelehrten immer mehr. Der bekannte Prähistoriker Salomon Reinach hat mit anderen Gelehrten neue Ausgrabungen vorgenommen und dabei neue Inschriften und Zeichnungen sowie ein Gegenbild aus gebranntem Ton entdeckt. In einem Bericht, den er der Pariser Akademie der Wissenschaften gab, betont er, daß die Etrusker, denen die Funde entnommen, unabweisbar der jüngeren Steinzeit angehören, und daß jeder Versuch, die Funde als Etrusker anzusehen, sich als unzulässig erweisen würde. Die Inschriften, das es der Etruskeralphabet gelingen wird, den verlangten Betrag von 50 000 M. aufzubringen und dadurch eine Wiederaufnahme der Verpächtern zu ermöglichen, sind nur sehr gering.

„Von Leben geteilt“ wird verfilmt. Das Buch „Von Leben geteilt“, Lebenstriebe einer Fischschwärme, wird verfilmt werden. Mit den Aufnahmen zu dem Film ist bereits begonnen worden. Soffort werden die Aufnahmen mehr sozialistische als kriminalistische-national aufgezogen.

Dänemar will seine bolschewistischen Filme. Die dänische Filmgenossenschaft hat die russischen Filme „Von der Skandinavien“ und „Die Welt ist ein Kampf“ für die Verfilmung in Dänemark verboten und hält dieses Verbot aufrecht trotz Einspruchs der kommunistischen Genossenschaft.

Der Prinz von Wales als Filmstar. Anlässlich des Walfestivals handelte es sich in diesem Jahre um den Prinzen von Wales, der in Dänemark verboten und hält dieses Verbot aufrecht trotz Einspruchs der kommunistischen Genossenschaft.

Die Fliegerfraktion konstituiert.

Berlin, 5. August. (Radiotelebung.)

In der heutigen Morgenansage der „Neuen Wache“ wird mitgeteilt, daß auch die Reichstagsgruppe der Flieger sich einer ausdrücklichen Berufung auf den inwärtigen ausgetretenen Reichstag. So hat seinen Austritt aus der R. D. erklärt hat. Aus den noch vorhandenen 31 Männlein der R. D. Fraktion des Reichstags sind also über Nacht dreißig geworden, d. h. im Vergleich zu ihrer ursprünglichen Größe hat die Fliegerfraktion der kommunistischen Reichstagsfraktion von 45 auf 80 reduziert, das ist genau ein Drittel.

Die „Neue Wache“ bemerkt zu dem Austritt, daß er auf Befehl der Urlohn-Gruppe erfolgt, und zwar zu dem Zweck, möglichst bald eine selbständige Reichstagsfraktion zu bilden.

Kommunisten und Polizei.

Zufammenstoß bei einer Antikriegsdemonstration.

Berlin, 5. August. (Radiotelebung.)

Die Berliner Kommunisten veranstalteten am Donnerstag im Lustgarten eine Antikriegsdemonstration. In den Annahmestunden sah man zahlreiche Karikaturen prominenter Mitglieder des Völkerverbundes und als Karikatur auf die Abrüstungskonferenz mehrere große Kammbilder. Weiterhin enthielten bei dem Marsch vor dem Kaiser-Wilhelm-Denkmal die Polizei eine Verhinderung der Straße vorgenommen. Ein Trupp Kommunisten versuchte die Sperrung zu durchbrechen, so daß sich die Polizei auch hier zu mehreren Verhaftungen gezwungen sah. Als die Menge dann verlor, die Verhafteten gemäß dem Gesetz, mußten die Beamten in ihrer Verhinderung von der Wache getrennt werden. Auch am Flughafen kam es zu Zusammenstößen mit der Schutzpolizei, die infolgedessen mehrfach gezwungen war, von ihren Gummiknüppeln Gebrauch zu machen. Insgesamt wurden 30 Personen angefangen.

Leipzig, 4. August. (Z. B.)

Bei einer Antikriegshandlung der Kommunisten wurde ein Wagen mitgeführt, auf dem farbige gelbe Soldaten dargestellt wurden. Da diese Personen Militärzeitungsbezüge trugen, erhielt ein Polizeikommando den Auftrag, die Waffen zu beschlagnahmen. Verschiedene Polizeibeamte wurden dabei von den Demonstranten verprügelt. Ein Beamter wurde mit mehreren Schüssen ins Krankenhaus überführt. Das Polizeikommando machte schließlich vom Gummiknüppel Gebrauch.

Es lebe die Weltrevolution!

Eine bequeme Schorfmacherpartei in Sowjetrußland

Aus der Sowjetpresse eine richtige Vorstellung von der wahren Stimmung der russischen Arbeitermassen zu gewinnen, ist nicht ganz leicht. Offiziell ist alles in bester Ordnung, und danach richtet sich auch die Presse. Nur ab und zu werden Stimmen laut, die es in erster Linie darauf ankommen, die Lage des Volkes zu erkennen. Das Zentralorgan der Gewerkschaften „Tud“, vom 19. Juli bringt einen Bericht aus Wladimir, in dem folgender Vorfall von der Fabrik 3. Internationale mitgeteilt wird:

„Vermittelt gibt es in den Betrieben viel Arbeiter wegen der mangelhaften technischen Vorbereitung der Arbeitsstätten. Solche Mängel sind in der Fabrik 3. Internationale waren es, die vom Betriebsrat gebildet, die Einführung der Weber vornehmen. Auf Empfehlung des Betriebsrates nannten sich die Arbeiter an den Direktor eine Weberkommission. Der Direktor ließ die Weberin Petrova zu sich kommen und brachte ihr mit dem Gefängnis. Der Weber Kiznowa wurde ebenfalls in das Direktionszimmer bestellt. Und es wurde ihm ebenfalls „etwas mehr zu schwelgen“. Aus nun die Weber in der Weberkommission die Weberin Petrova zu sich kommen und nahmen, brachte der Direktor: „Es lebe die Weltrevolution!“ So drückt man sich bei uns mit neuen Fragen um ähnlicher Probleme herum, die die Wache befragen.“

Der dem Herrn Fabrikdirektor gelangene Bericht, die berechtigten Klagen der Arbeiter über sein verwerfliches Verhalten durch ein Echo auf die Weltrevolution zurückzuführen zu lassen, mutet wie eine Satire auf das heutige Rußland an.

Rußlands Antwort.

Hanemann, geh' du voran!

Berlin, 5. August. (Radiotelebung.)

Der englische Außenminister erklärte kürzlich, daß England jederzeit zur Wiederaufnahme der Wirtschaftsverhandlungen zu Rußland bereit ist, wenn die Sowjetregierung einen entsprechenden Antrag stellen wird. Jetzt hat Tschitscherin sich in Moskau unter schweren Angriffen gegen die englische Politik in dieser Hinsicht ausgesprochen und erklärt, daß auch Rußland jederzeit zu Verhandlungen über die Wiederaufnahme der Beziehungen bereit ist, wenn die englische Regierung hierzu Anträge stellen sollte. Man ist also glücklich genug auf dem totalen Punkt angekommen, um vielleicht in Wochen oder gar Monaten doch das zu tun, was heute aus Realpolitik gegen das Interesse beider Länder nicht getan wird.

Allgemeiner Proteststurm.

Gegen den Keudell-Schulzeisenwurf.

Der Sturm gegen das Reichskriegsgefes der Bürgerdeklarierung ist im ganzen Lande. Täglich regnet es Kundgebungen und Entschuldigungen aus der Elternschaft gegen dieses reaktionäre Gesetz, und was als besonders erfreulich festzustellen war, ist der entschiedene Kampf der Lehrerschaft gegen den Keudell-Eisenwurf. Es gibt kaum mehr eine Landesgruppe des Deutschen Lehrerverbands, aus der nicht ein Brief der entscheidenden Protest gegen das Gesetz laut geworden ist. Neuerdings erst wieder haben die Lehrer in Waden und Sassen ihre mahnende Stimme erhoben. Im Vergleich zu diesem Proteststurm sind die Stimmen für das Gesetz verhältnismäßig gering.

Das bayerische Ausland.

München, 4. August. (Eig. Drahtbericht.)

Die bayerische Regierung denkt auch anlässlich des diesjährigen Verfallensjahres nicht daran, die Räte des Reiches auf den Staatlichen Gebäuden sitzen zu lassen. Sie hat sich schon angeordnet, daß die Staatsgebäude und die Gebäude der Universitäten und die staatlichen Verwaltungsstellen und Stiftungen in den Landesfarben zu beflaggen sind. Den Staatsbeamten, angehenden und arbeitenden ist auf Eruchen die Befreiung vom Dienst zu gewähren, soweit es die dienstlichen Verhältnisse erlauben.

Mehr deutsches Petroleum

Die Deutsche Petroleum- und Raffineriegesellschaft veröffentlichte heute ihren Geschäftsbericht und ihre Bilanz. Während die Bilanz der letzten wenig über den Geschäftsergebnis laut befragen, heißt der Jahresbericht hervor, daß die Wohlstandsgewinnung im hannoverschen Erdölgebiet um 10 Prozent auf 45.000 Tonnen erhöht werden konnte. Die Raffinerien in der Wilhelmshagen-Elbe und Hannover-Binden waren während des ganzen Jahres voll beschäftigt. Dieser Aufschwung hat die Gesellschaft trotz, ermöglichte eine Verbilligung der Produktion und eine Steigerung des Absatzes.

„EK“ hätte sich... ein Bein brechen können...

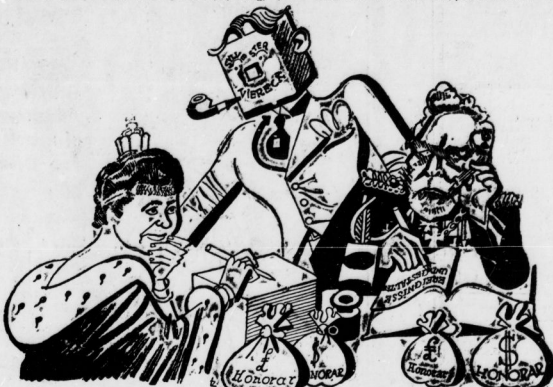
Die religiösen Hemmungen Wilhelms II. / Die Granatbücher verhinderten ihm am Helldentod. / Nationale Würdelosigkeit.

Für sehr schweres Geld veröffentlicht die zweite Frau des Herrn Wilhelm von Hohenzollern in der amerikanischen Wochenchrift „Saturday Evening Post“ unter dem Titel „My Hermine“ sogenannte Erinnerungen aus der Zeit des deutschen Zusammenbruchs. Sehr interessant und bezeichnend für die Geistesverfassung des früheren Kaisers sind nachstehende Stellen, die die „Wossische Zeitung“ wiedergibt:

Und dann: „Man hat mich verprügelt, weil mein großer Vorfahre Friedrich ein glücklicher Witt bei sich trug,

ollen, erwidert Wilhelm: „Das wäre nur ein anderer Weg, Selbstmord zu begehen, ohne die Verantwortung für die Tat zu übernehmen. Das Gelände hinter der Schlachtfeldfront war kilometerweit von Granatlöchern überfüllt, der Weg bis zur Front war kilometerweit. Ich hätte mich in einem Granatloch ein Bein brechen können, ohne mich zu verletzen, an den Feind heranzukommen.“

Wiso weil hinter der Front so viele Granatlöcher waren, in denen man sich ein Bein brechen konnte, deshalb verlegte Wilhelm II. auf den Helldentod? Hat er einmal gefragt, ob sich seine Soldaten ein Bein brechen konnten? Die meisten werden



EK: „Siehst du, Hermine, das Sprichwort hat recht: die Erinnerung ist das Paradies, aus dem WK nicht vertrieben werden können.“

um sich im Falle einer Niederlage zu begnügen. Ich bin ein Christ und bewerte die Doktrin, daß der Mensch ein Recht habe, sich durch Selbstmord einer ihm von Gott auferlegten Prüfung zu entziehen. Hätte ich, trotz meiner religiösen Überzeugungen, Hand an mich gelegt, so wäre ich wirklich ein Deserteur gewesen, ein Deserteur gegenüber meiner Familie und meinem Lande. Denn der Selbstmord des Deutschen Kaisers wäre als Schandbeweis angesehen worden. In der ganzen Welt hätte man ihn als Bestätigung der Schuld Deutschlands hingeführt.“

Auf eine Äußerung Hermine's, daß die Fehnde des Kaisers jagten, er hätte den Tod auf dem Schlachtfeld suchen

mit ohne Weinbrud. Aber ein Hohenzoller hat natürlich keine Sorgen, auch wenn es sich um den Helldentod handelt.

Soll man sich darüber aufregen? Oder soll man sich, wie die „Wossische Zeitung“ fragt, der gedrückten Würdelosigkeit wegen schämen, mit der eine hochgebildete Persönlichkeit ihren eigenen und denjenigen Namen durch auslässliche Redungen und Selbstkritiken sicher läßt? Oder soll man einfach auch bei diesem Anlasse feststellen, daß die Art, wie man in Dorna schreibt, spricht und handelt, noch eine nachträgliche Nachkritik an sich für das Ereignis ist, das den ehemaligen Hauptmann des deutschen Volkes außerhalb der deutschen Grenze trieb?

Kaubmordveruch in Berlin.

Am Donnerstag um 8 Uhr wurde in Berlin-Nichtenberg in der Wohnung des Freiers Wranzig ein schwerer Raubmordveruch verübt. Die Frau des Freiers hatte bereits im Laden geschlossen, als sich ein Ehepaar nach zu Einkäufen einstellte. Die Frau bediente die jungen Leute und war gerade im Begriff, Seife und Parfüm zu einem Paket zusammenzuwickeln, als sie plötzlich mit einem Kofflerhieb niedergebunden wurde. Der hilflose am Boden liegenden Frau wurde weiter ein Schuß durch im Hals geteilt, um sie zu entzweien. Die Verbrecher raubten dann die Taschengeld- und durchwühlten sämtliche Schränke nach Schmuckstücken. Als der Sohn der Ueberfallenen nach Hause kam und lautierte, entzündete die durch ein Fenster und entliefen. Ein sofort hinzugekommener Arzt brachte die Frau des Freiers und konnte sie nach längeren Bemühungen wieder ins Leben zurückrufen. Das räuberische Ehepaar ist bisher nicht ermittelt worden.

Todesurteile für Straßenräuber.

In Mai dieses Jahres waren auf der Straße nach Rabluis drei Automobile angehalten und die Insassen, darunter der angesehene Wirt von Gera, in den Autos erbeuteten. Der Berliner Gericht verurteilte zwei der Räuber zum Tode und einen dritten zu fünfzehn Jahren Zuchthaus.

Familientragödie.

In Woddesholm bei Kiel wurde in einem Gedöle der Leutnantsanführer Ratow aus Kiel, der seit einiger Zeit an Schwanenmunteln litt, erdrosselt aufgefunden. Seine Frau machte aus Verzweiflung über den Tod ihres Gatten am selben Tag ihrem Leben und dem Leben ihrer dreizehnjährigen Tochter durch Gasvergiftung ein Ende.

Gattenmörder Dittmer stellt sich der Polizei.

Donnerstag früh erschien im Berliner Polizeipräsidium der Freier Walter Dittmer aus der Hönigsdriftstraße, der, wie berichtet, seine Frau ermordet hat, und stellte sich der Verhörde. Er erklärte, daß er sich ursprünglich das Leben nehmen wollte, aber dann nicht den Mut dazu gefunden habe. Nachdem er seine geringen Mittel verbraucht hätte und keine Möglichkeit zur Klüftung mehr sah, habe er sich entschlossen, sich selbst zu töten.

Ein Hypothekenschwinder erbeutet 80.000 Mark.

Bei einem Berliner Notar erschien ein Mann, der einen vom Gumburger Generalkonsulat ausgefertigten Paß auf den Namen Kaufmann Horras Espal aus Barcelona vorlegte und sich auf ein Berliner Grundstück ein Darlehen in Höhe von 80.000 M. befordern ließ. Erst später stellte sich heraus, daß der Paß gefälscht gewesen ist, und daß der wirkliche Besitzer, der spanische Welger Horras Espal von der Anwesenheit nicht das geringste wußte. Trotz aller Nachforschungen ist es bisher nicht gelungen, des Betrügers habhaft zu werden.

Der heißeste Tag auf dem Woden. Der 1. August war auf dem Woden wohl der heißeste Tag dieses Jahres. Mittags wurde über 36 Grad gemessen, und selbst in den späten Abendstunden zeigte die Quecksilbersäule noch 18 Grad Celsius. Man konnte die halbe Nacht im Freien auf dem Wodenplateau sitzen, eine außerordentliche Seltenheit.

Nach acht Jahren wurde Marbes verhaftet. In der Stadt Oldendorf a. d. Weser wurden zwei Landwirte unter dem Verdacht einer Verwalter im Jahre 1919 ermordet zu haben, verhaftet.

Der Tod als Gärtner.

Aus Stuttgart wird uns geschrieben: In dem Stuttgarter Warenhaus Brünning mußte der Betriebskommissar Brünninger vor einiger Zeit mehrere Ungeheuerlichkeiten beobachten. In dem Bericht über den aus dieser Sache entstandenen Prozeß hatte das Stuttgarter kommunistische Blatt die Untersuchungsverfahren des Brünninger kritisiert und gegen ihn den Vorwurf erhoben, daß er selbst Angehörige des Betriebs zum Diebstahl an seinen Kassen verleitete hätte. Wegen dieses Artikel war der verantwortliche Redakteur des Blattes auf Antrag des Polizeipräsidiums wegen Verleumdung angeklagt worden. Die Verhandlung vor dem Stuttgarter Schöffengericht erachte aber den Beweis, daß Brünninger bei Brünninger, die er im Warenhaus gemacht hat, sehr auf seinen persönlichen Vorteil bedacht gewesen ist und die Verkaufserlöse vertrieben hat, ihm Preisnachlässe zu gewähren, zu denen sie nicht berechtigt waren. Außerdem verleitete er eine Kassiererin zur Einlösung von nicht gegengewogenen Lotterielosen gegen Bargeld, was sie ihm nach längerem Sträuben nicht anschuldete. Das Gericht sah infolgedessen den Wahrheitsbeweis als gelungen an und sprach den angeklagten Redakteur frei.

Die Schlangen von Odense.

In der dänischen Stadt Odense wurde kürzlich eine Tierfau veranfaßt, bei der auch einige Riesenschlangen getötet wurden. Nach Schluß der Veranstaltungen wurden die Schlangen bei einem mitten in der Stadt wohnenden Gärtner untergebracht. Einige der Tiere gelang es, von dort zu entfliehen. Ein vier lange Riesenschlange wurde in dem Augenblick wieder eingefangen, als sie gerade durch die Latentür in ein Friseurgeschäft hineinkroch. Eine andere 8 Meter lange Schlange wurde tot im Innern einer Straße aufgefunden. Da einige andere Tiere bisher noch brennt werden, hat sich der Beförderung der Stadt eine kurze Kurzsung bemächtigt.

Konterrevolutionäres Gemütle.

Bei einer Tagung der Moskauer Agronomischen Gesellschaft hielt ein Vertreter des Kommunismus für Landwirtschaft, der Kommunist Lebedev, eine lange Rede, die den „konterrevolutionären Meinungen verschiedener Gemütsorten“ gewidmet war. Lebedev protestierte dagegen, daß eine gewisse Sorte Wonen nach Wilhelm II. „Wilhelmsbohnen“ genannt würden, und daß eine Komatentorte den Namen der Bourgeoisdieter Alice Roosevelt trage. Infolgedessen gab es la Hühner-Komaten, Kaiser-Tartoffeln usw. was gleichfalls im Proletariat nicht geschätzt werden dürfte. Der Vorkämpfer Lebedev's, diese Meinungen durch revolutionäre und proletarische Bezeichnungen zu erheben, wurde trotzdem bei der Abstimmung abgelehnt.

Aber, aber!

Mein Versuch, den Effetturm zu betreiben, tadeln abgelehnt. Der dänische Mechaniker Hansen, der schon früher verhaftet hatte, den Effetturm zu betreiben, aber von der Polizei daran gehindert worden, hat gestern Abend diesen Versuch wiederholt. Dabei stürzte er ab und war auf der Stelle tot.

Schiffungslid. Der Notorischer „Etonna“ aus Dronthim ist der Schwere durch einen Unfall und innerhalb fünf Minuten gesunken. Die Besatzung von 7 Mann trieb auf einigen losen Planken mehrere Stunden umher, da beschiedene der vorbeifahrenden Schiffe die Rettungsleine nicht bemerzten. Zwei Mann ertranken.

Zwei Todesopfer eines Autounfalls. Gestern nachmittag überfiel sich beim Ueberholen eines Lastautos bei Einzig ein Kleinwagen. Die beiden Insassen gerieten unter die Räder des Lastkraftwagens und wurden auf der Stelle getötet.

Bereins-Kalender



der SPD, freien Gewerkschaften, gefälligen Vereinen sowie der sozialist. Arbeitervereine im Bezirk Halle-Merseburg
 Sekretariat der SPD, Halle
 Harz 42/44, Hofgebäude 2 Tr.
 Fernruf 1029.

Kalle

5.3.3. Da wir das Zimmer im „Volkspart“ bekommen haben, findet heute abend pünktlich um 8 Uhr ein Gruppenabend statt.
Arbeiter-Wohlfahrt. Jeden Dienstag und Freitag früh 8 Uhr. Kinderunterkünften, Treffpunkte. Nachen Metzner Weg; Guben Ballmarkt. Trinktische mitbringen.

Aus dem Bezirk

Sangerhausen. Sonnabend, den 4. August, abends 8 Uhr. Sozialist. Arbeitervereine. Hermann Mitteliebertverammlung. Wichtigste Tagesordnung, ist allezeitiges Erwidern erforderlich.

Geilfeld. Arbeiter-Wohlfahrt. Freitag, den 5. August, abends 8 Uhr, im „Eisen“ Mitteliebertverammlung. Freunde und Gäste willkommen.

Gorbitz. Sonnabend, den 6. August, abends 8 Uhr. Sozialist. Arbeitervereine. Mitteliebertverammlung. Tagesordnung: 1. Rufenbericht. 2. Berichtedene. Erwidern sämtlicher Mitteliebertverammlung.

Simmelburg. Morgen, Sonnabend, abend 8 Uhr, in Riech Gorbitz Mitteliebertverammlung. Tagesordnung: 1. Bericht. 2. Tagesordnung des 2.3.3.3. 3. Sonntag, abend, den 6. August, abds 8 Uhr, freisch. im „Volkspart“ der Gen. Tr. Freund von der Metallarbeitergilde in Thüringen über das Thema: „Das moderne Arbeiterrecht“. Sie erwidern alle Gewerkschaften, Arbeitervereine und Interessenten, an diesem Sonntag teilzunehmen. Mitteliebertverammlung. 7.3.3.3. Der Vorstand.

Welchs-Banner **Schwarz-Rot-Gold**
 Bund der republikanischen Kriegsteilnehmer

Ortsgruppe Halle

1. **Abteilung.** Freitag, den 5. August, abends 8 Uhr, im „Eisen“ Mitteliebertverammlung. Tagesordnung: 1. Bericht des Kameraden Heimlich. 2. Tagesordnung. 3. Tagesordnung. Erwidern aller Kameraden ist Pflicht.

2. **Abteilung.** Freitag, den 5. August, 8 Uhr abends. Mitteliebertverammlung. Tagesordnung: 1. Bericht. 2. Tagesordnung. 3. Tagesordnung. Erwidern aller Kameraden ist Pflicht.

3. **Abteilung.** Freitag, den 5. August, abends 8 Uhr, im „Eisen“ Mitteliebertverammlung. Tagesordnung: 1. Bericht. 2. Tagesordnung. 3. Tagesordnung. Erwidern aller Kameraden ist Pflicht.

4. **Abteilung.** Freitag, den 5. August, abds 8 Uhr. Mitteliebertverammlung. Tagesordnung: 1. Bericht. 2. Tagesordnung. 3. Tagesordnung. Erwidern aller Kameraden ist Pflicht.

5. **Abteilung.** Montag, den 8. August, Mitteliebertverammlung. Tagesordnung: 1. Bericht. 2. Tagesordnung. 3. Tagesordnung. Erwidern aller Kameraden ist Pflicht.

6. **Abteilung.** Montag, den 8. August, Mitteliebertverammlung. Tagesordnung: 1. Bericht. 2. Tagesordnung. 3. Tagesordnung. Erwidern aller Kameraden ist Pflicht.

7. **Abteilung.** Montag, den 8. August, Mitteliebertverammlung. Tagesordnung: 1. Bericht. 2. Tagesordnung. 3. Tagesordnung. Erwidern aller Kameraden ist Pflicht.

8. **Abteilung.** Montag, den 8. August, Mitteliebertverammlung. Tagesordnung: 1. Bericht. 2. Tagesordnung. 3. Tagesordnung. Erwidern aller Kameraden ist Pflicht.

9. **Abteilung.** Montag, den 8. August, Mitteliebertverammlung. Tagesordnung: 1. Bericht. 2. Tagesordnung. 3. Tagesordnung. Erwidern aller Kameraden ist Pflicht.

10. **Abteilung.** Montag, den 8. August, Mitteliebertverammlung. Tagesordnung: 1. Bericht. 2. Tagesordnung. 3. Tagesordnung. Erwidern aller Kameraden ist Pflicht.

11. **Abteilung.** Montag, den 8. August, Mitteliebertverammlung. Tagesordnung: 1. Bericht. 2. Tagesordnung. 3. Tagesordnung. Erwidern aller Kameraden ist Pflicht.

12. **Abteilung.** Montag, den 8. August, Mitteliebertverammlung. Tagesordnung: 1. Bericht. 2. Tagesordnung. 3. Tagesordnung. Erwidern aller Kameraden ist Pflicht.

13. **Abteilung.** Montag, den 8. August, Mitteliebertverammlung. Tagesordnung: 1. Bericht. 2. Tagesordnung. 3. Tagesordnung. Erwidern aller Kameraden ist Pflicht.

14. **Abteilung.** Montag, den 8. August, Mitteliebertverammlung. Tagesordnung: 1. Bericht. 2. Tagesordnung. 3. Tagesordnung. Erwidern aller Kameraden ist Pflicht.

15. **Abteilung.** Montag, den 8. August, Mitteliebertverammlung. Tagesordnung: 1. Bericht. 2. Tagesordnung. 3. Tagesordnung. Erwidern aller Kameraden ist Pflicht.

16. **Abteilung.** Montag, den 8. August, Mitteliebertverammlung. Tagesordnung: 1. Bericht. 2. Tagesordnung. 3. Tagesordnung. Erwidern aller Kameraden ist Pflicht.

17. **Abteilung.** Montag, den 8. August, Mitteliebertverammlung. Tagesordnung: 1. Bericht. 2. Tagesordnung. 3. Tagesordnung. Erwidern aller Kameraden ist Pflicht.

18. **Abteilung.** Montag, den 8. August, Mitteliebertverammlung. Tagesordnung: 1. Bericht. 2. Tagesordnung. 3. Tagesordnung. Erwidern aller Kameraden ist Pflicht.

19. **Abteilung.** Montag, den 8. August, Mitteliebertverammlung. Tagesordnung: 1. Bericht. 2. Tagesordnung. 3. Tagesordnung. Erwidern aller Kameraden ist Pflicht.

20. **Abteilung.** Montag, den 8. August, Mitteliebertverammlung. Tagesordnung: 1. Bericht. 2. Tagesordnung. 3. Tagesordnung. Erwidern aller Kameraden ist Pflicht.

21. **Abteilung.** Montag, den 8. August, Mitteliebertverammlung. Tagesordnung: 1. Bericht. 2. Tagesordnung. 3. Tagesordnung. Erwidern aller Kameraden ist Pflicht.

22. **Abteilung.** Montag, den 8. August, Mitteliebertverammlung. Tagesordnung: 1. Bericht. 2. Tagesordnung. 3. Tagesordnung. Erwidern aller Kameraden ist Pflicht.

23. **Abteilung.** Montag, den 8. August, Mitteliebertverammlung. Tagesordnung: 1. Bericht. 2. Tagesordnung. 3. Tagesordnung. Erwidern aller Kameraden ist Pflicht.

24. **Abteilung.** Montag, den 8. August, Mitteliebertverammlung. Tagesordnung: 1. Bericht. 2. Tagesordnung. 3. Tagesordnung. Erwidern aller Kameraden ist Pflicht.

25. **Abteilung.** Montag, den 8. August, Mitteliebertverammlung. Tagesordnung: 1. Bericht. 2. Tagesordnung. 3. Tagesordnung. Erwidern aller Kameraden ist Pflicht.

Halle

Wia Iwan schon mitgeteilt, sind unsere **Umsinn-Touren** am vollen Erfolg. Das Interesse der Köchinnen ist ganz hervorragend. Wie wissen somit, daß die Zugkraft der Köchinnen bis zum Ende der Umsinn-Touren aufhält, dann sie billigen Preise werden mit Unwissen umarmen.

Serie I Sportanzüge . . 16⁵⁰
Serie II Werktagsanzüge 25[—]
Serie III Übergangsmäntel 32[—]
Serie IV Gabardineanzüge 42[—]
Serie V Kammgarnanzüge 56[—]
Serie VI Modellanzüge . 68[—]

Verkauf wie immer auf
Teilzahlung!

Franz Mettner
 Merseburg
 Weissenfeller Str. 7

Eisleben, Sangerhäuser Strasse 7

Gewerkschaftshaus Halle

Harz 42-44 4370
Restaurant • Sitzungszimmer
Borzügliche Küche
Gaudere Übernachtung
Guter Mittag- und Abend-Stamm
Küche bis 1 Uhr nachts geöffnet

Walhalla.

Täglich 8 Uhr:
 Gekochte des berühmten Renfieser Paul Beckers in dem tollen Schläger:
Der Sultan von Glauche
 3 Ute tollsten humors.

Händler

mit Gemeindefeind für leicht verfügbaren
10 Dlg. Artikel
 am Freitag am 7. August gefast.
 Weinungen bei **Schmidt**, Gr. Branhausstr. 80 11.

Küchen,

naturliefer, geschmackvolle Ausstattung, 7 Teilig, alles mit Inoleum, von 169 Mt. an, weißlackierte **Küchen** komplett 4382 von 98 Mt. an. **Max Jungblut**, Albrechtstr. 37.

Gute Reklame

durch ausarbeiten bringt **Gute Geschäft**

Ring-Theater Delitzsch

Von Freitag, den 5. bis Donnerstag, den 11. August:
Die Weber
 Gehart Hauptmanns Schauspiel aus den 40er Jahren.
 Montag bis Donnerstag ermäßigte Preise.

Die Weber

7274

Esbestecke

zieren die Tafel und sind von bleibendem Werte.
 Wer gut kaufen will, kaufe beim Fachmann.

Juwelier Bittel, Altbewährtes Besteckhaus, Schmeerstraße 12, Halle-Saale, Besteckhaus - Trauringede Goldene Medaillen 1921 und 1922. 4371

Deutscher Bauwerksbund

am Sonntag, den 7. August 1927, vormittags von 9 bis nachmittags 2 Uhr, findet die **Wahl der Abgeordneten** zu den **Verbandsagen der Maurex** und **Bauhilfsarbeiter** und zugleich zum **Bezirksrat in Magdeburg** in der Zahlstelle Halle in folgenden Lokalen statt:

- „Volkspart“, Burgstraße 27,
 - „Gewerkschaftshaus“, Harz 42-44 (im Restaurant),
 - Restaurant „Zum Reichsadler“, Treßner Straße,
 - Restaurant „Zur Bunte“, Torstraße 29,
 - Restaurant „Pfeiferische Käs“, Kaufhäuser Straße 15,
 - Gastwirtschaft „Rauschenbach“, Wörmlich.
- Die Mitglieder der Ortsgruppe der **Blaue** über ihr Wahlgeld nur im „Gewerkschaftshaus“ aus. 4373
- Alle Wähler müssen sich durch das Mitschreiben legitimieren.
Die Ortsverwaltung.

Sküllers Garten

Halle • Tel. 28851. 4307
 empfiehlt seinen am Heiderand gelegenen **Garten** zur gefälligen Benutzung.
Gutgepflegte Biere! la Bohnenkaffee!
 Neu hergerichteter **Kinderspielplatz**

Benzit-Seife

(Deutsches Reichspatent)

eine epochemachende Erfindung, nämlich eine Daushaltseife mit Doppelwirkung, welche die wunderbare Eigenschaft hat, gleichzeitig schmutzlösend zu wirken. Deshalb bedeutet der Gebrauch der Benzit-Seife bei allen im Daushalt vorkommenden Reinigungsarbeiten - bei der Wäsche, beim Reinigen von Berufs- und Arbeitskleidung, beim Entfernen von Flecken aus Kleidern, Anzügen, Blusen, beim Scheuern von Fußböden, Türen usw. - halbe Arbeit, Ersparnisse an Zeit und Geld und einen geradezu verblüffenden Reinigungseffekt.

Kaufen Sie beim Einkauf der Benzit-Seife auf die Schutzmarke (T im Ring).

Ausschließliche Fabrikanten für Mitteldeutschland und den Freistaat Sachsen: **Halle'sche Dampf-Seifen- und Parfümerie-Fabrik Stephan & Co., Halle a. d. Saale.** Auskunft über die Benzit-Seife und ihre Wirkung auch durch die Zentralstelle für die Bearbeitung des Benzit-Fabrikate, die **Polborn Akt.-Ges., Berlin W 10.**



Gut gefüllt
Ein neues Spezialgeschicht
von Künigsteiner, Göttern
und Dämonen bewandelt
und es wird
gut gewogen

Bettfedern
inleits
Federbetten
Holz- u. Metallbettstellen
Patentmatratzen
Auflagematratzen

Alle Artikel in jed. gewünscht. Preisliste.
Bettfedern-Reinigung u. -Dampfung Hgl.
Abholen und Zubringen kostenfrei.

Bettenhaus Bruno Paris,
Kl. Ulrichstr. 2, Eing. Kanzleigasse.

Geschäftsverlegung!

Der geehrten Einwohnerschaft von
Merseburg und Umgegend beehren
wir uns mitzuteilen, daß wir unsere
**Blumen-
und Kranzbinderel**
von Hirtenstraße 14 als offenes Laden-
geschäft nach **Sand Nr. 24** gegen-
über der Rinderschule verlegt haben.
Wir bitten, das uns bisher bewiesene
Vertrauen auch weiterhin zu gewähren

★
Geschwister Hendel
Spezialgeschäft
für Blumen- und Kranzbinderel

Bekanntmachung.
Es werden von uns folgende neue Preise 15.000 Volt-Geh-
spannungsleitungen
unter Spannung gefest:
am **Montag, dem 8. August 1927**, die Strecke **Dederstedt-
Schwefelberg-Eberhardsdorf**,
am **Dienstag, dem 9. August 1927**, die Strecke **Oberriethdorf-
Unterriethdorf**,
am **Mittwoch, dem 10. August 1927**, die Strecke **Unterriethdorf-
Wormitzleben-Züschendorf**.

Wir machen darauf aufmerksam, daß jede Berührung der strom-
führenden Teile mit Lebensgefahr verbunden ist.
Am **Samstag, den 4. August 1927.** 4379

Lieberlandzentrale Mansfelder Seiderei
Aktiengesellschaft.

Wieder neu erschienen!

Der Wahre Jacob
Das Witzblatt der Republik!

Preis 30 Pfennig u. u. Zu beziehen durch
Volksblatt-Buchhandlung, Gr. Ulrichstr. 27

**Für Vereins-, Volks-,
Garten- u. Kinderfeste**

Abstecken, Zangenträger, Zangblumen, Eintritts- und
Garderobebüchlein, Rotzylinder, Gefäch- und Verlosungs-
artikel, Lampen, Fächer, Girlanden, Bödenchen,
Stopp-Papiere, Papierladeln, Blätter für Dekorationen,
Der Wachsfackeln für Fackelzüge und
Feuerwerkstempel (von viele and. Artikel empfiehlt billig)

Fa. Paul Lange, Merseburger Str. 168
Platz Hiebelplatz.

Rakete
Das Urteil
der Besucher:
**Das beste
Programm**
was bisher geboten
wurde! 4381
Daher der richtige Beifall!
Ab 11 Uhr:
**Der beliebteste
Trocaderoteil.**
Sonntag:
4-Uhr-Tea!

**Möbel-
Ausstellung**
Verkauf gegen
ganz bequeme
Teilzahlung
Möbel für 50 Mk.
Anzahlung 6
für 100 Mk.
Anzahlung 10
für 200 Mk.
Anzahlung 20
für 400 Mk.
Anzahlung 40
für 800 Mk.
Anzahlung 100
für 1250 Mk.
Anzahlung 150
für 1500 Mk.
Anzahlung 200
u. u. u.

Korrenschränke
Speisezimmer
Schlafzimmer
Korbmöbel
Kinderwagen
Aparie Küchen
sowie einzelne
Möbelstücke
als Sofas, Ruhe-
betten, Bettstellen
mit Matratzen,
Schränke, Vertikale
Kommoden, Spiegel,
Küchenschränke,
Tische, Stühle usw.
Kredit a. nach
auswärts.
Möbelhaus
N. Fuchs
Halle (Saale)
Gr. Ulrichstr. 58
im Hause der
Nordsee 4372
Kein Laden

Sie
Sparen sich mehr
Geld durch
den Kauf
von
Produkten
aus
unserer
Fabrik

**Farbige
Wäsche**
soll man nicht
künstlich bleichen



Man läuft sonst Gefahr,
daß die Farbe verliert.
Suma reinigt vollkom-
men, ohne zu bleichen und
ohne Stoff und Farben an-
zugreifen. Dies verdankt
Suma seinem ungewöhn-
lich hohen Gehalt an rei-
ner Seife, die im Kochen,
dank seiner besonderen
Zusammensetzung, in le-
bendigem Strom durch die
Wäsche getrieben wird und
dadurch allen Schmutz löst
und herauswäscht.

Preis 50 Pfennig
„Sunlicht“ Mannheim



SUMA
wäscht weisser
und schonender!

**Nur ein Ausspruch
der Befriedigung im
Schuhhaus Roland.**
Und heute wieder!


Damen-Led. hellgrau
Sponge . . . nur **7,95**
Dunkelgrau Sponge
mit Verzierung . . . **8,95**


Herren-Halbschuh . . . nur **7,95**
Herren-Stiefel
2 Formen, sehr stabil . . . **8,95**

Schuhhaus Roland
Steinweg 19
gegenüber Jacobstraße

Von der Reise zurück
Nervenarzt 4367
Dr. Rühle
Gr. Steinstr. 43 Tel. 268 17

**Handkoffer, Damentaschen,
Mappen** in Leder
sehr billig
Hugo Krascmann
nur Schmerstraße 19
Lederwaren-Haus 4372

Arbeitsmarkt
Aushilfs-Kellner
für Sonntage bei jedem Kellerer
sucht. Erforderliche Garderobe muß vor-
handen sein. - Meldungen unter Vorlage
von Referenzpapieren Sonnabends um
10 Uhr und Sonntags 10-11 Uhr beim

Arbeits- und Berufsamt Halle
Fachabteilung für das Gastwirtsgewerbe
Gr. Berlin 14, I. 4380
Tüchtige Bleiblöter
für homogene Verbleitung
Tüchtige Bleiblöter
für lose Verbleitung gesucht 7269
L. Kessler & Sohn Gmbh.
Metallwerke Bernburg

**Hallenser
trinkt Euer
Freyberg-Bräu**

Wie koste ich gut und sparsam?
Jeden Donnerstag, nachm. 3½ bis 5½ Uhr, abends 7½ bis 9½ Uhr
in der Schulküche der Talamtschule (Eingang Oleariusstraße):
Koch-, Brat- und Backvorführungen
Jeder Kursus umfaßt 2 Nachmittage und 2 Abende
Lehrreich und dabei kostenlos. - Anmeldung bei der
Verwaltung der Gas- und Wasserwerke
Telefon Magistrat 27681 Unterplan 12

Konditorei Alseben
Ferrarij 23412 Steinweg 34
Feinste Torten
Backwaren usw

Molkerei Merbitz
Dreitriefelbier. 8 Tel. 286 12
empfiehlt sich zur Lieferung frei Haus von
Butter, Käse, Schlagahne
Joghurt- und
dauerpasteurisierter Milch

**AGUST
SONDER-
ANGEBOTE**



Leser des „Volks-
blatts“ berücksich-
tigen bei ihren Ein-
käufen und beim
Besuch von Hotels
nur die hier emp-
fohlenen Firmen.

Benzit-Seife
mit dem T
Haushaltseife mit Doppelwirkung - Waschvermögen
und Lösungskraft. - Besonders geeignet für die verschmutzte Arbeiterwäsche
Halleische Dampf-Seifen- und Parfümerie-Fabrik **Stephan & Co., a. Saale**

Albert Schumann • Halle S.
Steinweg 46-47, Schmeerstraße 16
Gegründet 1913, Fernsprecher 24035
Gummiwaren - Dauerwäsche
Wachstuche und Linoleum

Farben und Lacke
für alle Anstriche
Rostschutz-Farben
Maab & Lipper
Halle a. S. - Herrenstr. 11 - Fernruf 247 03

BÜSSING
Lastwagen - Omnibusse
Ludwig E. Wolter, Halle
Magdeburger Str. 7, Tel. 292 74

Bei **Johannes Thurm**
Glauchauer Str. 79 u. Marktstand
kaufen Sie immer die besten
Fleisch- u. Wurstwaren
zu soliden Preisen

Hermann Zander
Rannischer Platz, Telefon 297 26
Kolonialwaren
Kaffee-Rösterei

Carl Saatz
Drogerie und Parfümerie
Halle a. S. - Rannischstraße 6
Heilkräuter-Vertrieb
Alle Artikel zur Wäsche
Kämme - Bürsten - Besen

Lebensrisse mit Lubendorff.

Von Redakteur C. S. Sonnig (Kopenhagen).

Als Vertreter der konservativen dänischen Zeitung „Berlingske Tidende“ besuchte ich am 2. Februar 1923 Lubendorff in seiner Villa an der Pilestræde-Straße außerhalb Kopenhagens und um meine Ansichten über die damalige Außenpolitik zu erfahren. Die Besprechung war von wenigen Worten eingeleitet. Lubendorff erzählte mir zunächst lächelnd, daß ein Landsmann von mir, Herr Th. Steintal, von der liberalen dänischen Zeitung „Politikeren“ (ebenfalls in der Pilestræde) nach und nach ihn unheimlich hätte überwunden, weil er mit Herrn Steintal und der liberalen „Politikeren“ sich tun haben wollte, was er näher entwickelte. — Ohne die Namen zu nennen, erwähnte ich ganz kurz die kleine Überzettel in meinem Artikel, der am 5. Februar veröffentlicht wurde.

Die Macht des Geldes.

Daß Lubendorff mir hier die Wahrheit sagte (und weshalb soll er hier auch lügen?) ging aus einem Briefe hervor, den Herr Steintal fortan in „Politikeren“ und sodann er selbst auf Verlangen, dem Gerichte eine Abschrift unterbreitete. Es heißt hier u. a.: Bei meinem Besuch in Lubendorffs Villa in der Pilestræde übernahm ich, daß er mich empfing, weil Excellenz seine Verpflichtungen abgab. Ich war infolge dessen nicht in der Lage, meine Bitte an Sie persönlich vorzutragen, gestatte mir aber, Sie schriftlich vorzutragen: Dann wird Lubendorff ersehen, einen kleinen Aufschub von 70 bis 100 Zeilen über die Ausrichtung zu schreiben, gegen das damals sehr hohe Honorar von einer Million Mark.

Lubendorffs abweisende Geheiß gegenüber Herrn Steintal und „Politikeren“ wurden durch diesen Brief sehr gemildert. Der General schickte mir das Angebot von 1 Million, ab, offerierte aber, es für 2 Millionen machen zu wollen. Steintal fragte darauf in Kopenhagen an, ob „Politikeren“ erst, bevor Geld zahlen würde. Die Zeitung willigte ein, indem ausdrücklich vereinbart wurde, daß Lubendorff sich Honorar für vollständige Zwecke verwenden sollte. Lubendorff erklärte die Bedingungen, die er im Interview mit Lubendorff veröffentlicht. So wurde der von Lubendorff an Herrn Steintal geforderte Aufschub von 70 bis 100 Zeilen wertlos. Steintal verzichtete deshalb auf ihn, indem er auf das Interview in der „Berlingske Tidende“ verzichtete.

Lubendorffs pöbelhafte Entlohnung.

Lubendorff blieb also ohne die zwei Millionen. Das war schlimm, denn das Geld wurde von ihm dringend benötigt. Er wollte es nämlich für eine besondere Aufgabe verwenden: die eine Million wollte er den „München-Neuesten Nachrichten“ überweisen, für eine politische Sammlung, an der er besonders interessiert war, und die andere Million wollte er auf ein Konto der „Christians-Roskilde“ bei der „Disconto-Bank“ in Berlin einzahlen. Lubendorff schrieb deshalb unter dem 2. Februar 1923 an Steintal folgenden Brief:

„Die „Berlingske Tidende“ hat nie ein Interview mit mir erhalten. Ich lehnte den Empfang ab, und zwar in Rücksicht auf Sie. Dochachtungsvoll Lubendorff.“

Steintal glaubte das nicht ohne weiteres. Lubendorff wiederholte aber in einem weiteren längeren Brief an Steintal, nicht mehrmals empfangen zu haben, und hat gleichzeitig, den Brief, den er geschrieben hatte, dem Gerichte übergeben. Die „München-Neuesten Nachrichten“ wurde mir, und zwar per telegraphische Mitteilung, die Mitteilung seines Demotivs berichtet. Hülse „Politikeren“ ist schließlich veröffentlicht, den wiederholt angebotenen Artikel annehmen und das Honorar zu zahlen. Es muß bei der Beurteilung dieser Affäre in Betracht gezogen werden, daß Lubendorff sich nicht nur für die „Berlingske Tidende“ und die „München-Neuesten Nachrichten“ interessiert war, sondern auch für die „Berlingske Tidende“ und die „München-Neuesten Nachrichten“ war. Am 3. Februar 1923 handelte Kronprinz Nuphrud in der Höhe mit 300.000 Mark angeführt, eine stolze Summe. Es war kein Geheimnis, daß Lubendorff in Kronprinz Nuphrud seinen höchsten Wunsch, ein Mitglied der „München-Neuesten Nachrichten“ ihren Lesern mitteilen. General Lubendorff habe einen Betrag von einer Million Mark geschickt.

Die „Berlingske Tidende“ hatte inzwischen ihren Anwalt beauftragt, gerichtlich gegen „Politikeren“ auf Grund der veröffentlichten Briefe, die Lubendorff an Steintal geschrieben hatte, eine Klage zu erheben. Sie erklärten mir zunächst, Lubendorff habe ihnen bestätigt, daß ich seine Ansichten richtig wiedergegeben habe, und zwar ist das in einem telefonischen Gespräch am 2. Februar gewesen. Das mir angebotene Honorar lehnte ich aber ab, weil ich die Unterlegung in Lubendorffs Villa beschrieb, nicht abweisen wollte.

Deutschsprachige Stellen, die nur umsonst den großen Kriegshelden in diese gerichtsliche Affäre hineingezogen haben, haben nicht mehr als ein unglückliches Schicksal zu erwarten. Die „München-Neuesten Nachrichten“ wurde vereinbart, daß ein alter Freund von Lubendorff, General v. Eichenbath, einen Brief an den „Reichsboten“ schrieb und ihm den Rat gab, mich nochmals zu empfangen, um mir bei dieser Gelegenheit schriftlich zu erklären, er habe sich früher geirrt. Steintal erklärte in dieser Erklärung, ich sollte nicht mehr als ein unglückliches Schicksal zu erwarten haben. Das mir angebotene Honorar lehnte ich aber ab, weil ich die Unterlegung in Lubendorffs Villa beschrieb, nicht abweisen wollte.

Lubendorff im Privatrat des Ministers.

Diese Vernehmung fand am 28. Juli 1923 statt. — Weil es Lubendorff war, im Privatrat des Amtsratspräsidenten. Nur der Präsident und ein Protokollführer. Lubendorff war mit zwei Anwälten, mein Anwalt und ich waren zugegen. Der Vorsitzende unternahm alles mögliche, Lubendorff jedoch ans der Affäre zu ziehen. „Ich nehme an“, sagte er, „daß ich im Laufe der letzten Vernehmung, die ich mit Herrn Steintal hatte, daß ich Erzahlte, wie ich, eine große Anzahl Menschen sehen, und wie leicht es war, das zu vergessen, daß man einen bestimmten Menschen hat.“ Lubendorff wollte aber nicht gefahren werden. Er hat nun, ein Gespräch mit dem Gerichte, und ich habe mich in seiner Villa wieder gelassen noch gesehen!

Der Gerichtspräsident, der mehr und mehr befragt wurde, mußte zuletzt seine Behauptungen aufgeben und fragte, ob ich verlange, daß Lubendorff seine Erklärungen beibringe. Auf diesen Punkt wurde ich nicht weiter eingegangen. — Der Präsident (sehr ernt): Ich brauche mich nicht Erzahlte an die Behauptung des Eides zu erinnern. — Lubendorff: nein. — Der Präsident: Dann predigen Sie die folgenden Worte ab, und lasse mich die Aussagen der „Politikeren“ aufzeichnen. Er hätte mich in seiner Villa wieder gelassen noch gesehen!

Präsident Gottschalks Erklärung.

Im Laufe seiner Vernehmung hatte Lubendorff erklärt, daß ein

Dienstmädchen, das mich am 2. Februar bei ihm angemeldet hatte. Alma Gottschalk hieß, aber nicht mehr in seinen Diensten war. Auf Fragen teilte er mit, daß seine Frau aber noch in Verbindung mit ihm lebe, in der ich dieses Wortes vermittelte konnte, falls man nähere Auskünfte von ihr haben möchte. Ich ließ deshalb am gleichen Abend an die damalige Frau Lubendorff, geborene Wolf, telefonieren und erhielt die Adresse: eine Pension in einer anderen Stadt.

Am 2. August 1927 hatte ich eine Unterredung mit Präsident Gottschalk. Sie kam mir sofort wieder und erklärte, daß sie sich sehr gut meines Besuches bei Lubendorff im Februar erinnere. Sie bewies dies, indem sie eine Anzahl Einzelheiten genau wieder erzählte. Ich fragte sie, ob sie für meinen Zweck in Kopenhagen eine kurze schriftliche Erklärung abgeben würde, und als sie sofort einwilligte, teilte mir dies mit folgendem Text:

„Ich begreife hierdurch, gern, daß ich Anfang Februar (ich glaube, es war am 2. Februar) Herrn Sonnig in C.S. Lubendorffs Villa empfangen, ihn in die Halle hineingeführt und ihm C.S. Lubendorff vorgestellt habe, der nachher sich mit Herrn Sonnig in der Halle unterhalten hat.“

Diese Erklärung, für die ich selbstverständlich keine Vergütung zahlte, wurde bei meiner Rückkehr nach Kopenhagen dem Gerichte übergeben, das dann beschloß, nochmals eine Vernehmung in Kopenhagen zu beantragen, an der auch Präsident Gottschalk teilgenommen sollte.

Lubendorffs Verstoß, das Mädchen zu zwingen.

Die schriftliche Erklärung meines früheren Dienstmädchens nach Lubendorff selbstverständlich zu denken. Er hatte deshalb zunächst verschiedene Behauptungen mit Präsident Gottschalk; darunter eine sehr ernste. „Ich sprach sehr ernst zu ihr“, sagte er als Zeuge, indem er hinzusetzte: „und damit keine Rede davon sein sollte, daß meine Dienstmädchen seit ca. 10 Jahren und nur 2000 Kronen ausgeben.“ Lubendorff hätte aber von dem Ergebnis jener ernsten Zureden nicht betroffen, denn am 16. Oktober teilte er dem Amtsratspräsidenten mit, daß Alma Gottschalk stark hysterisch sei. Er erbat gleichzeitig eine Vorladung aus an Helene Knudsen, meine Dienstmädchen seit ca. 10 Jahren und nur 2000 Kronen ausgeben. Der Richter leitete ein Jahr, die verordnete Auskünfte über Alma Gottschalk zu geben, die sonst ein ordentliches Mädchen ist, ergeben zu lassen. Diese Mobilisierung seines Hausstandes gegen sein „iont“ so ordentliches Mädchen mißlang aber, denn der Präsident erklärte, er könne keine weiteren Vorladungen vornehmen. Es wurde deshalb ein anderer Anwalt gefunden. Lubendorffs Hauptanwalt, Justizrat Dr. P. Jørgensen, erklärte bei der Vernehmung zu Protokoll, Lubendorff habe auch mit ihm über Alma Gottschalk gesprochen und seine „Verurteilung“ ausgedrückt, daß das Mädchen, das „verwirrt und eigenartig“ sei, ihre schriftliche Erklärung auch als Zeuge erhalten würde. „Angegeben habe ich, daß sie sich nicht an mich wenden sollte.“ (Widertäter) zugehen sollte. Kurz und gut: falls die Gottschalk „eigenartig“ sein sollte, wollte man verhindern, sie in einem Krankenhaus zu heilen! Ständig vor Angst erklärte sie dann auch bei der Vernehmung, daß sie an Schicksalsläufe leide und sich jetzt meine Behauptung nicht mehr erinnern konnte. Sie behauptete ferner, daß Lubendorff ihr bei einer ihrer Behauptungen gelang hätte!

„Sie haben das unterschrieben, lesen Sie zu, wie Sie wieder herauskommen.“ Sie versuchte nun, so gut es ging, dieser Justifikation nachzukommen. Im Protokoll heißt es bezüglich ihrer schriftlichen Erklärung: „Es wurde mir damals nichts davon gesagt, daß ich eine gute Christin bin und die reine Wahrheit sage.“ „Nun ist es auch für mich, aber ich habe mir die Sache nur oberflächlich überlegt gehabt.“

Die größte Sorge des Präsidenten Gottschalk war, daß ich ihre Verurteilung beantragen würde. Sie wollte ihre letzte Aussage nicht widerrufen — unter keinen Umständen. Ich beruhigte sie. „Nun ist es auch für mich, aber ich habe mir die Sache nur oberflächlich überlegt gehabt.“

Die Entlohnung.

Lubendorff, der während der zweiten Vernehmung im November 1923 sich nebenbei als „Hüter und Chef mit diktatorischer Gewalt der deutschen Nationalarmee“ proklamierte, ließ, um auserzählten Personen zu führen, das Sündenbrot Berlin einzunehmen. Paris zu erobern und ein neues Deutschland zu gründen. Ein Deutschland der Macht und Größe der Freiheit und der Gerechtigkeit, erklärte schließlich, nachdem er als „Gouverneur“ verhaftet worden war, daß er von dem Kopenhagener Konflikt mit „diesen Mächten“ erfüllt worden wäre und auf eine weitere Verurteilung verzichte, indem er sich nicht an mich wenden sollte.

Der Anwalt Lubendorffs vor dem Kopenhagener Gerichte, das dort hervor, daß „wenn General Lubendorff sein Wort abt, und es sogar bezeugt, man kann dann daran glauben kann.“ Es hat aber nichts genützt. Das dänische Gericht urteilte einmütig, daß man Lubendorffs Aussage nicht akzeptieren könne. Die in der „Politikeren“ veröffentlichten Erklärungen, die das Gericht als für mich sehr schmerzhaft bezeichnete, wurden deshalb für mich nicht in Betracht gezogen. Trotz alledem — und Lubendorff hatte sich doch nichtig verhaltenes gelehrt — mußte er also auch hier eine Niederlage anerkennen, die ihm nach seiner militärischen und politischen Größe nurmehr auch in einem persönlichen Charakter vor der Öffentlichkeit entfällt und als Menschen fasziniert.

Europareife amerikanischer Journalisten.

Eine Gruppe von amerikanischen Journalisten ist auf ihrer Europareise, die dem Studium der europäischen Verhältnisse gewidmet ist, nach einem einwöchigen Aufenthalt in England in Paris eintrifft. Von Paris aus werden sie in den nächsten Tagen Journalisten ihre Reise nach Berlin, Prag, Budapest, Wien und München fort und bleiben dann zwei Wochen in Genf, um die Verhältnisse des Völkerbundes zu studieren.

Internationaler demokratischer Friedenskongress. Der 7. internationale Kongress des Comité international d'action démocratique wird am 10. September in Zürich eröffnet. Der Kongress wird am 11. September in Zürich eröffnet. Anfragen und Anmeldungen gehen an das Sekretariat: Witus Keller, Witzburg, Karlsruhe 2a. Der letzte Kongress fand bekanntlich im Hof der Stände in Bern statt.

Auf der Straße erschossen. Aus Berlin wird gemeldet: In der vergangenen Nacht wurde ein Mitglied der kommunistischen Partei in der Berliner Straße erschossen. Die Polizei längere Zeit beobachtet hatte, auf der Straße erschossen, als er bei seiner Verhaftung bemerkt wurde. Überhand lieferte. Der Grund der bei dem Erschossenen getragenen Schriftstücke, die die Polizei in Untersuchung vor, bisher wurden vier Personen verhaftet.



Ein Kampf der Dreisibalen.

Am Sonntag, dem 14. August, findet auf dem Stadion in Halle ein interessantes Stadiontreffen in der Form der Dreisibalen statt. Am 14. August 1927 findet auf dem Stadion in Halle ein interessantes Stadiontreffen in der Form der Dreisibalen statt. Am 14. August 1927 findet auf dem Stadion in Halle ein interessantes Stadiontreffen in der Form der Dreisibalen statt.

Gruppenportret in Schaffhäuser.

Das Best nahm bei bestem Wetter und reger Beteiligung einen glänzenden Verlauf. Die ersten Leistungen sind bei den folgenden Gruppenportret in Schaffhäuser. Das Best nahm bei bestem Wetter und reger Beteiligung einen glänzenden Verlauf. Die ersten Leistungen sind bei den folgenden Gruppenportret in Schaffhäuser.

2. Kreis (ATSB.). 6. Bezirk Fußball.

Die Vereine des Bezirks werden zum letztenmal angefordert, ihre Stadien, Sportplätze und Sportplätze bis Sonntag, den 7. August, um 12 Uhr, an den Bezirkspräsidenten zu übergeben.

Turnen

Die Turnvereine des Bezirks werden zum letztenmal angefordert, ihre Stadien, Sportplätze und Sportplätze bis Sonntag, den 7. August, um 12 Uhr, an den Bezirkspräsidenten zu übergeben.

Arbeiter-Athletenbund, 5. Kreis

Die Arbeiter-Athletenbund des Bezirks werden zum letztenmal angefordert, ihre Stadien, Sportplätze und Sportplätze bis Sonntag, den 7. August, um 12 Uhr, an den Bezirkspräsidenten zu übergeben.

Berliner-Zentrale

Am Sonntag, dem 14. August, vormittags 10 Uhr, findet im „Volkspark“ eine Berliner-Zentrale statt. Das hat jeder Berliner-Zentrale zu erheben.

Am Sonntag, dem 14. August, vormittags 10 Uhr, findet im „Volkspark“ eine Berliner-Zentrale statt. Das hat jeder Berliner-Zentrale zu erheben.

Florbildner 26. — Fortuna Leipzig 4: 3.

Der überredete Handballmeister, der Florbildner Florbildner-Club, hat am Sonntag, dem 14. August, im Volkspark in Leipzig ein glänzendes Spiel gewonnen. Die Florbildner haben mit 4:3 gegen Fortuna Leipzig gewonnen.

Allgemeine Sportschau.

Die Deutsche Sportbehörde für Leichtathletik bringt am Sonntag und Montag in Berlin die Marathon-, Halbmarathon- und 100-Meter-Wettbewerbe für Herren aus. Die Wettbewerbe werden am Sonntag und Montag in Berlin durchgeführt.

Die Deutsche Sportbehörde für Leichtathletik bringt am Sonntag und Montag in Berlin die Marathon-, Halbmarathon- und 100-Meter-Wettbewerbe für Herren aus. Die Wettbewerbe werden am Sonntag und Montag in Berlin durchgeführt.

Die Deutsche Sportbehörde für Leichtathletik bringt am Sonntag und Montag in Berlin die Marathon-, Halbmarathon- und 100-Meter-Wettbewerbe für Herren aus. Die Wettbewerbe werden am Sonntag und Montag in Berlin durchgeführt.

Die Deutsche Sportbehörde für Leichtathletik bringt am Sonntag und Montag in Berlin die Marathon-, Halbmarathon- und 100-Meter-Wettbewerbe für Herren aus. Die Wettbewerbe werden am Sonntag und Montag in Berlin durchgeführt.

Die Deutsche Sportbehörde für Leichtathletik bringt am Sonntag und Montag in Berlin die Marathon-, Halbmarathon- und 100-Meter-Wettbewerbe für Herren aus. Die Wettbewerbe werden am Sonntag und Montag in Berlin durchgeführt.

Die Deutsche Sportbehörde für Leichtathletik bringt am Sonntag und Montag in Berlin die Marathon-, Halbmarathon- und 100-Meter-Wettbewerbe für Herren aus. Die Wettbewerbe werden am Sonntag und Montag in Berlin durchgeführt.

Die Deutsche Sportbehörde für Leichtathletik bringt am Sonntag und Montag in Berlin die Marathon-, Halbmarathon- und 100-Meter-Wettbewerbe für Herren aus. Die Wettbewerbe werden am Sonntag und Montag in Berlin durchgeführt.

Die Deutsche Sportbehörde für Leichtathletik bringt am Sonntag und Montag in Berlin die Marathon-, Halbmarathon- und 100-Meter-Wettbewerbe für Herren aus. Die Wettbewerbe werden am Sonntag und Montag in Berlin durchgeführt.

